

## HERAUSGEGRIFFEN

## Ein König auf Besuch in Japan

Patrick Welter, Tokio · Japans Medien können grausam sein. Da besucht der saudiarabische König Salman bin Abdelaziz auf seiner grossen Asienreise das ferne Japan, um über gemeinsame Interessen und japanische Investitionen zu sprechen. Doch in den Medien wird das übertönt vom Blick auf Kleinigkeiten. Mehr als tausend Familienangehörige und Mitarbeiter soll der König beim Besuch mitgebracht haben. Lange Wagenkolonnen von schwarzen Luxuslimousinen blockierten die Strassen rund um teure Hotels in Tokio und erregten Aufmerksamkeit. Auch die extra eingeflogene Rolltreppe, auf der der König sein Flugzeug würdevoll verliess, fand Beachtung. Fernsehreporter stellten für die Hauptnachrichtensendung im noblen Einkaufsviertel Ginza arabisch aussehenden Personen nach, um sie beim Einkaufsbummel zu belästigen. Einer der so Verfolgten kommentierte lachend, Japan sei wunderbar.

Die Visite des 81 Jahre alten Salman bin Abdelaziz war der erste Besuch eines Saudikönigs in Japan seit der Visite von König Feisal im Jahr 1971. Salman traf sich mit Kaiser Akihito und Ministerpräsident Shinzo Abe. Die Länder vereinbarten einen Plan mit dem schönen Titel «Saudi - Japan Vision 2030». Japanische Unternehmen sollen mehr im Königreich investieren, im Gegenzug versprechen die Saudi wenig Regulierung und weiche Besteuerung in Sonderwirtschaftszonen. Zwei Höhepunkte der Vereinbarungen sind, dass Toyota Motor ausloten will, ob das Land für eine Automobilproduktion infrage käme. Und der staatliche Erdölkonzern Saudi Aramco will prüfen, ob bei seinem Börsengang 2018 auch eine Notierung an der Tokyo Stock Exchange möglich wäre.

Offenbar sind viele Details der Vision 2030 noch verschwommen. Dabei ist Japan der zweitgrösste Abnehmer von Waren aus Saudiarabien, vornehmlich von Öl. Im vergangenen Jahr importierte Japan für umgerechnet 18,5 Mrd. Fr., wogegen die Exporte bescheidene 4,8 Mrd. Fr. betragen. Nur 85 japanische Unternehmen sind im Königreich tätig. Das lässt viel Luft nach oben. Doch vielleicht fliegen die Saudi ohnehin lieber nach Tokio, um in der Ginza einzukaufen.



Swatch-Group-Chef Nick Hayek setzt grosse Hoffnungen auf China. PETER SCHNEIDER / EPA

## Hayek lobt Trumps Industriepläne

nrü. · Die Swatch Group hat ein miserables Jahr hinter sich – der Umsatz des Konzerns glitt gegenüber dem Vorjahr um 11% zurück, während sich der Gewinn beinahe halbierte. Doch Nick Hayeks Optimismus bleibt ungebrochen. Der Konzernchef rechnet für das laufende Jahr mit einem Umsatzwachstum von 7 bis 9%, wie er an einer Pressekonferenz in Biel bekanntgab. Laut Hayek hat in den ersten zweieinhalb Monaten des laufenden Jahres die Nachfrage – vor allem in Asien – stark angezogen. Die Festlandchinesen konsumieren mehr und besuchen auch wieder vermehrt Hongkong. Auch im Nahen Osten und in einigen europäischen Märkten habe sich das Geschäft belebt.

Für die USA äusserte er sich etwas zurückhaltender. Ob die neue Regierung die richtigen Mittel finde, um ihre Politik durchzusetzen, bleibe abzuwarten. Die Pläne Trumps, mehr in eigenen Lande zu produzieren und dadurch die Mittelklasse zu stützen, sind laut Hayek für die Swatch Group aber «phantastisch». Die Mittelschicht sei eine starke Käufergruppe, führte er aus. Auch der Uhrenkonzern verfolge die Strategie, die Produktion in der Schweiz zu stärken. Die Botschaft, dass man die Industrie zum Laufen bringen wolle, sei gut. Auch in der Politik der neuen US-Regierung, die höhere Zölle oder die steuerliche Benachteiligung von Einfuhren erwägt, sieht Hayek kein Problem.

Vorgehen der Staatsanwaltschaft in jeder Hinsicht für inakzeptabel, hiess es am Donnerstag in einer Mitteilung aus Wolfsburg. Die Durchsuchung einer vom Unternehmen beauftragten Rechtsanwaltskanzlei verstösst nach Auffassung von VW klar gegen die in der Strafprozessordnung festgeschriebenen rechtsstaatlichen Grundsätze. VW hatte Jones Day im Herbst 2015 damit beauftragt, den Abgasskandal und seine Hintergründe aufzuarbeiten sowie die Verantwortlichen auszumachen. Der Abschlussbericht von Jones Day wurde entgegen mehrmaligen anderslautenden Versprechungen von VW nie veröffentlicht.

## Achleitner soll Deutscher Bank weiter vorstehen



(Reuters) · Paul Achleitner soll auch künftig den Aufsichtsrat der Deutschen Bank leiten. Der Österreicher sei vom Kontrollgremium für eine weitere Amtszeit

von fünf Jahren nominiert worden, teilte Deutschlands grösstes Geldhaus am Donnerstag mit. An der Hauptversammlung vom 18. Mai muss er noch bestätigt werden. Die frühere Allianz-Finanzvorstand war im Frühjahr 2012 mit den beiden Vorstandschefs Anshu Jain und Jürgen Fitschen an den Start gegangen. Die Doppelspitze sollte die Deutsche Bank in die Ära nach Josef Ackermann führen, erwies sich aber recht bald als glücklos und wurde 2015 durch John Cryan ersetzt. Achleitner hatte den Briten frühzeitig an Bord geholt. Kritiker monierten allerdings, der Aufsichtsratschef habe den nötigen Führungswechsel viel zu spät eingeleitet, die Bank habe deshalb bei ihrer Sanierung wertvolle Zeit verloren.

## IN KÜRZE

## U-Blox wird vorsichtiger

gvm. · Die Wachstumsgeschichte von U-Blox geht weiter. In diesem Jahr soll das mittelfristige Ziel, eine halbe Milliarde Franken umzusetzen, Tatsache werden. Dies wird vor allem die im Januar 2017 erworbene SIMCom Wireless ermöglichen. Die Transaktion mit dem chinesischen Unternehmen soll im

Frühjahr über die Bühne gehen. Der in Thalwil domizilierte, aber vorwiegend im Ausland tätige Chip- und Modul-Hersteller hat 2016 überdurchschnittlich rentabel gearbeitet und die Margen verbessert. Pro Aktie soll deshalb die Dividende auf Fr. 2.10 (i. v. 1.90) erhöht werden. Für die laufende Periode zeigt sich U-Blox zurückhaltend. Der budgetierte Betriebsgewinn von 60 Mio. bis 65 Mio. Fr. würde einen Rückgang der Ebit-Marge von 16,4% auf 12,5% bedeuten.

## Neuer oberster Banker Liechtensteins

ti. · An der Spitze des Liechtensteinischen Bankenverbandes kommt es zu einem Wechsel. Am 1. Juni tritt Hans-Werner Gassner die Nachfolge von Adolf Real an, der nach insgesamt elfjähriger Vorstandstätigkeit in Pension geht. Gassner wird am 12. Mai als Verwaltungsratspräsident der Liechtensteinischen Landesbank (LLB) zurücktreten.

## Ermittlungen gegen Airbus auch in Frankreich

(dpa) · Nach der britischen Antikorruptionsbehörde Serious Fraud Office (SFO) hat nun auch die französische Finanzstaatsanwaltschaft Vorermittlungen gegen Airbus aufgenommen. Wie der Flugzeugbauer mitteilte, gehe es um dieselben Vorwürfe. Es soll nach Angaben vom August 2016 «Betrug, Bestechung und Korruption» bei Geschäften der zivilen Luftfahrtsparte von Airbus gegeben haben. Die Vorwürfe betreffen Unregelmässigkeiten im Zusammenhang mit Beratern einer «dritten Partei». Airbus teilte mit, das Unternehmen werde mit beiden Behörden zusammenarbeiten. Die SFO hatte ihr Verfahren im Sommer 2016 eröffnet.

## Deutsche Bahn macht 2016 offenbar Milliardenprofit

ra. Frankfurt · Die Deutsche Bahn habe im vergangenen Jahr einen Gewinn von

fast 2 Mrd. € gemacht, wie Konzernunterlagen zeigen sollen, die einer Nachrichtenagentur in Deutschland zugespielt worden sind. Das wäre laut der Agentur ein Plus von fast 11% gegenüber 2015. Der Gewinn nach Zinsen und Steuern soll rund 700 Mio. € betragen. Im Jahr 2015 hatte die Deutsche Bahn wegen einer Sonderabschreibung im Segment Güterverkehr noch einen Verlust von 1,3 Mrd. € ausgewiesen. Der Umsatz ist laut dem Bericht jedoch nur minimal auf 40,6 Mrd. € gestiegen, womit das Ziel eines Umsatzplus von 2 Mrd. € verfehlt worden sei.

## Staatsanwälte durchsuchen auch VW-Kanzlei Jones Day

ra. Frankfurt · Die Staatsanwaltschaft München II hat im Rahmen ihrer Ermittlungen gegen den Autokonzern Audi auch die Münchner Vertretung der amerikanischen Anwaltskanzlei Jones Day durchsucht, wie Volkswagen am Donnerstag bestätigte. VW halte das

## Kartellbehörde prüft Kauf von Sky durch Murdoch

(dpa) · Die britische Kartellbehörde und die Medienaufsicht Ofcom (Office of Communications) wollen die geplante Übernahme des Bezahlers Sky durch das Unternehmen 21st Century Fox unter die Lupe nehmen. Das kündigte die britische Staatssekretärin für Kultur und Medien Karen Bradley im Parlament in London an. Überprüft werden soll demnach, ob der geplante Deal die Medienvielfalt in Grossbritannien gefährdet. Auch die Unternehmensstruktur des fusionierten Konzerns soll auf die Einhaltung von Standards geprüft werden. Bis zum 17. Mai soll ein entsprechender Bericht vorliegen. 21st Century Fox und Sky hatten sich Ende vergangenen Jahres auf die 11,7 Mrd. £ (rund 14,4 Mrd. Fr.) schwere Übernahme geeinigt. Der vom Medienmogul Rupert Murdoch dominierte Konzern hält bereits 39% an Sky und will nun den Rest übernehmen.

## U-Blox in Zahlen

Geldwerte in Mio. Fr. (IFRS)

	2015	2016	± %
Umsatz	338,3	360,2	6
Betriebsergebnis Ebit	51,3	59,0	15
Ebit-Marge (%)	15,2	16,4	–
Konzernergebnis	37,1	46,2	25
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	74,7	93,6	25
Eigenkapitalquote (%)	64,2	67,0	–
Personalbestand (Vollzeitstellen)	736	836	14



SIE MÜSSEN NICHT LÄNGER  
ZWISCHEN EINEM SUV UND EINEM  
MASERATI WÄHLEN.

## LEVANTE. DER MASERATI UNTER DEN SUVs. AB CHF 77'150.–\*

3 JAHRE HERSTELLERGARANTIE • ROAD ASSISTANCE

Der innovative 3-Liter-V6 ist ein Juwel von einem Motor. Er kombiniert die modernsten technologischen Errungenschaften der Diesel-Technologie und sorgt so nicht nur für einen reduzierten Kraftstoffverbrauch und weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen, er ruft auch eine unglaubliche Leistung ab – so wie Sie es bei einem Maserati gewohnt sind. Die Kombination von intelligentem Q4-Allrad-Antrieb, 8-Gang-ZF-Automatikgetriebe und ausgeklügeltem Luftfederungs-System verschafft dem Levante-Fahrer ein einzigartiges, inspirierendes Fahrerlebnis – typisch Maserati.

\*Maserati Levante Diesel: Normverbrauch kombiniert (l/100km): 7,2 (Benzinäquivalent 8,1) – CO<sub>2</sub>-Emission\*: 189 g/km – Effizienzklasse F

Abgebildetes Modell: Maserati Levante Diesel (CHF 77'150.–) in Bianco Albi Perleffekt-Dreischichtlack-Lackierung (CHF 2'484.–), elektrisches Panoramadach (CHF 1'688.–), Sport-Paket Chrom mit 21-Zoll-Leichtmetallrädern im Anteo-Design (CHF 9'582.–). Preis total CHF 90'904.– inkl. MwSt.; Listenpreise und Angebote: Vorbehaltlich Widerruf und immer aktuell auf [www.maserati.ch](http://www.maserati.ch), CHF inkl. 8% MwSt. Barkauf- und Leasing-Konditionen bei Ihrem Maserati-Vertriebspartner. Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers.